© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Glaucinaria. A Silvaplana, qu'on atteint sans s'arrêter ni rien recueillir depuis Bivio en quatre heures, les touristes peuvent être tranquille de pouvoir se refaire de ses fatigues.

Diphucrania leucosticta.

Von *James Elliot.*

Bei einer Excursion längs des Darlingflusses in Neuholland fanden wir in erstaunlichen Mengen compakte Holzgallen von bräunlicher Färbung halb erhaben, die kleinen Gallen glatt, die grösseren schwach gereift, stellenweise waren die Zweige der Pultanea stipularis damit bedeckt. Beim Oeffnen der Gallen zeigte sich stets eine Larve von eigenthümlichem Bau.

Fusslos, Körper platt gedrückt und schmal, dagegen das erste Segment von auffallender Grösse, rück- und bauchseitig von einer Chitinplatte bedeckt, unter welche sich der Kopf vollständig zurückziehen kann. Fühler ganz kurz, ebenso die Mandibeln, die Maxillen klein, wurzelwärts vom Kinn überragt, an dessen vorstehenden Lippen zwei kurze Höcker die Palpen vertreten. Der After tritt weit ausstülpbar hervor. Ohne Zweifel hatten wir es hier mit einer Coleopteren-Larve zu thun, doch war mir bisher eine Gallenerzeugung von solchen noch nicht vorgekommen. Leider ging die Mehrzahl der Gallen und ihrer Bewohner in Folge mangelnder Verpflegung während der Excursion und auf dem Rückweg nach Porte Adelaide zu Grunde. Nur wenige Exemplare, welche schon der Verwandlung nahe waren, kamen zur Entwicklung und ergaben die Buprestis-Art. Diphucrania leucosticta Kirby.

Zur Gruppirung der Cicindelinae.

Von *Fritz Rühl.*

Die Cicindelen Gruppe durch starke gezähnte Oberkiefer, durch Schnelligkeit im Laufen und soweit die Arten geflügelt sind, ebenfalls durch schnellen Flug vorzüglich zu dem von ihnen geführten Räuberleben befähigt, ist eine der wenigen Coleopteren-Abtheilungen, welche in sich selbst ohne Zweifel in die Zuständigkeit der zu ihr gehörenden Arten, ein geschlossenes Ganzes bildet, und sich leicht von jeder andern Familie unterscheidet. An ihre Spitze hat man das Genus Manticora F gestellt, welches in Afrika heimatberechtigt, die Riesen des Geschlechts repräsentirt. Einzelne Spezies hievon besitzen in beiden Geschlechtern einfache Vorderbeine, andere im männlichen Geschlecht erweiterte. Die starken und langen Mandibeln zeichnen dieselben namentlich aus, ferner ist Glied 3 der Palpen stets länger als 4. Ihm zunächst steht das Genus Agrius Chevr. aus Magellaensland, und Platychile Mac. Leay. aus Südafrika mit breit aufgeworfenen Lippen und erweiterten Vorderfüssen im Mascul. Nun folgen drei nordamerikanische Genera Amblycheila Say Omus Eschh. Dromochorus Guér. an die sich wieder Südamerikaner anschliessen, die nur theilweise geflügelt, aber im Masc. sämmtlich erweiterte Vorderbeine besitzen.

Megacephala Latr. Tetracha Hope. mit mehr als 70 Arten, welche sich auf die Subgenera Ammosia Westw. Phaeoxantha Chaud. und Grammognatha Motsch. vertheilen, Aniara Hope, Chiloxia Guér. Oxycheila Dej. Pseudoxycheila Guér. Iresia Hope. letztere mit beilförmigem, das 3. an Länge überragenden Endglied der Lippentaster, Oxygonia Mannerh. mit je 1 Dorn an den Vorder- und je 2 Dorn an den Hinterbeinen vermitteln den Uebergang zu Eucallia Guer. mit kurzen, die Deckenschilde nicht überragenden Schenkeln und Eurymorpha Hope. Wir kommen zur artenreichen Gattung Cicindela, bis jetzt 600 beschriebene Arten zählend, ohne die benannten Varietäten und Aberrationen, sie ist Kosmopolit im reinen Sinne des Wortes und daher wohl ein Urgenus. Mit einer Sorgfalt, die ihresgleichen sucht, finden wir sie in Monographien und in einzelnen Abhandlungen, in eine Anzahl von Subgeneribus zertheilt, deren Diagnosen auf so künstlichen und minimen Differenzen beruhen, dass nicht nur bescheidene, sondern sehr gegründete Zweifel an ihrer Berechtigung erhoben werden und erhoben worden sind. Ganz im Gegentheil zu den vorerwähnten Generibus, die durch hinreichende Begründung in ihrer Originalität geschützt sind und Anerkennung gefunden haben, fehlt es den von Cicindela mühsam abgerungenen Subgeneribus, an dem unentbehrlichsten Bedürfniss, sichtbare Merkmale der Unterscheidung zu zeigen, oder dieselben auch mit stark bewaffnetem Auge deutlich erkennen zu lassen. (Schluss folgt).

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner.*

(Fortsetzung).

Macrolepidoptera.

No. 275 Melanargia Galathea ab Leucomelas Esp Fehlt das Citat „Frr. 433“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Elliot James

Artikel/Article: Diphucrania leucosticta. 50